

Kreis Blatt



für den Kreis Ultingen.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen viertel-
jährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In
der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

N. 68.

Dienstag, den 9. Juni 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Wiesbaden, den 27. Mai 1914.

Der Amtsgerichtsrat a. D. Rechnungsrat
Hiedermayr in Wiesbaden, Göbenstraße 17,
als Dolmetscher der französischen, englischen und
italienischen Sprache für sämtliche Landesämter
des Landgerichtsbezirks Wiesbaden allgemein ver-
ordnet worden.

Der Regierungs-Präsident.
J. B.: v. Sisydi.

Ultingen, den 5. Juni 1914.

Diejenigen Herren Bürgermeister der Landge-
meinden des Kreises, die noch mit der Bestellung
von Formulare zu Wandergewerbebescheinigungen im
Verbande sind werden hiermit erinnert.

Der komm. Landrat.
Bacmeister.

Nichtamtlicher Teil.

Tagesgeschichte.

— Trier, 6. Juni. Der Kronprinz
von Mex über Trier zu einem mehr-
tägigen Aufenthalt nach Kyllburg (Eifel) begeben.

— Berlin, 7. Juni. Das Befinden des
Kronprinzen von Mecklenburg-Strelitz,
der hier in der Klinik von Prof. Bier liegt, hat
sich sehr verschlechtert.

— Berlin, 6. Juni. Die Regierungen
der Großmächte haben, soweit bekannt, ihre
Zustimmung erkennen lassen, nach den albanischen
Gewässern Kriegsschiffe zu ent-
senden. Durch die Ausführung dieser Maßregel
wird befürchtet werden, daß Europa sein Interesse
an der Entwicklung des durch Beschluß der Groß-
mächte begründeten Staates Albanien als fort-
während anstrebt. Die Arbeiten der Internationalen
Kommission und die Bemühungen des Fürsten
von Montenegro, die Schwierigkeiten der gegenwärtigen
Lage zu überwinden, könnten unter dem von einer
solchen Rundgebung zu erwartenden Eindruck er-
schweren werden.

— Die Einführung einer neuen Dienst-
prämie für Unteroffiziere beim Aus-
treten nach acht- oder neunjähriger Dienstzeit ist
in den Etat 1915 in Aussicht genommen. Es
wurde eine Abänderung des Mannschaftsver-
ordnungs-Gesetzes vom 31. Mai 1906 vorgenommen.
Die Erwägungen erstrecken sich darauf,
daß eine kleinere Dienstprämie von 500 Mk.
für auscheidenden Unteroffiziere nach acht- oder
neunjähriger Dienstzeit zu gewähren, sondern es
sich auch ein Anstellungsschein für den Unter-
offizier mit der Prämie verbunden werden.

— Die Kommission zur Prüfung der
Anstellungsgesetze wird vom 8. bis 10.
Juni im Ministerium des Innern in Berlin
zusammenkommen. Dabei wird eine Besprechung der
Referate der Prof. Westarp und Erzberger in Aussicht
genommen. Diese beziehen sich auf die Be-

waffnung und Munition für die Infanterie, sowie
auf die Bewaffnung und Munition für die Feld-
und Fußartillerie, sowie Marinegeschütze.

— Das bisherige Ergebnis der Rote-
Kreuzsammlung in Deutschland beträgt nach
vorsichtiger Schätzung rund eineinhalb Millionen
Mark, wovon auf Preußen rund 900 000 Mark
entfallen. Da die Sammlung erst am 1. Dezem-
ber d. Js. ihren Abschluß findet, ist mit einem
bedeutend höheren Gesamtergebnis zu rechnen.

— London, 5. Juni. Der König hat
folgenden deutschen Seeleuten die silberne
Rettungsmedaille verliehen: dem ersten
Offizier Ernst Harzmeier, dem ersten Bootsmann
Karl Kapreger, den Matrosen Karl Tews, Arno
Lesch, Karl Nilson, Christiano Vanelli und Paul
Lübecke von dem Hamburger Schiff „Deutschland“
für die Rettung der schiffbrüchigen Mannschaft der
„County of Devon“, die im Februar im Nord-
atlantischen Ozean aufgegeben wurde. Das Handels-
amt hat dem Kapitän Karl Wanzke ein silbernes
Tafelgeschirr, dem ersten Offizier Ernst Harzmeier
einen silbernen Becher, dem Bootsmann Kapreger
und den genannten übrigen Matrosen Geld-
geschenke überreicht.

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* **Ultingen, 6. Juni.** Am Freitag-
nachmittag ist der Schalter beim hiesigen
Postamt wie Sonntags geöffnet; der Ortsbe-
stell- und Fernsprechdienst wird ebenfalls wie an
Sonntagen wahrgenommen. Dagegen treten beim
Postbeförderungsdienst keine Beschränkungen ein.

* **Ultingen, 6. Juni.** Das Deutsche Zentral-
komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose
hat seinem Landesauschuß im Regierungsbezirk
Wiesbaden zur Überlassung an die Kreise, einzelne
Gemeinden, Vereine usw. ein Tuberkulose-
Wandermuseum zur Verfügung gestellt. Nach-
dem das Museum in diesem Jahre bereits in Höchst
und Griesheim a. M. ausgestellt worden ist und
sehr reges Interesse gefunden hat, wird es auf
Veranlassung unserer Kreisverwaltung und unseres
Herrn Kreisarztes, in den Tagen vom 11. bis
21. d. Mts. im Saale des Gasthauses „zum
Adler“ in Ultingen zur allgemeinen unentgelt-
lichen Besichtigung aufgestellt werden. Die durch
den Transport usw. des Museums entstehenden
Kosten werden aus Kreismitteln bestritten. Die
von dem Deutschen Zentralkomitee zusammenge-
stellten Wandermuseen sind darauf berechnet, zur
Aufklärung des Volkes über die Tuberkulose bei-
zutragen und möglichst großen Kreisen der Bevöl-
kerung die wichtigsten Kenntnisse über diese am
meisten verbreitete Volkskrankheit und die Mittel
zu ihrer Bekämpfung zu vermitteln. Die Auswahl
und Anordnung der Gegenstände ist so getroffen,
daß sie den Besucher nicht verwirren, sondern nur
mit dem Wichtigsten bekannt machen, sodaß sie
einen klaren und dauernden Eindruck hinterlassen.
Gerade hierdurch ist eine Besichtigung des Museums
für weite Volkskreise lohnend und sehr zu empfehlen.
Die Darstellungen beziehen sich auf den Bau des
menschlichen Körpers, auf Ursache und Wesen der

Tuberkulose, Verlauf der Tuberkulose, Verbreitung
der Tuberkulose, Verhütung der Tuberkulose, allge-
meine und besondere Verhütungsmaßregeln, Be-
kämpfung und Heilung der Tuberkulose. Außer
Abbildungen und Modellen stehen Präparate und
Gebrauchsgegenstände zur Schau.

* Die diesjährige Sonnenwendfeier auf
dem großen Feldberg findet in der Nacht vom
Samstag, 20. zum 21. Juni, statt. Die Feier
beginnt um Mitternacht und wird durch Fackelzüge
von allen drei Feldberghäusern zum Holzstoß ein-
geleitet. Dir. Dr. Horn-Frankfurt hält die Feuer-
rede. Aus der Festfolge seien besonders erwähnt
das Entzünden des Holzstoßes, Feuersprüche, all-
gemeine Gesänge usw.

* Die Herbstübungen der preussischen
Armee Korps. Im Jahre 1913 leiteten die
Generalinspektoren bei acht preussischen Korps deren
Mandöver nur gegen einen Flaggenfeind, in diesem
Jahre wird das bei acht Armee Korps gegen einen
wirklichen Feind — Korps gegen Korps — und
bei fünf Armee Korps gegen einen Flaggenfeind der
Fall sein. Im 18. Armee Korps ist die Mandöver-
einteilung wie folgt: Das Korps hat je zwei
Tage Brigade- und Divisionsmandöver, einen Tag
Korpsmandöver gegen Flaggenfeind und vom 14.
bis 18. September 5 Tage Kaisermandöver. Die
Leitung des Korpsmandövers gegen Flaggenfeind hat
Generaloberst von Bülow. Die gleiche Einteilung
gilt auch für das 11. Armee Korps, das mit dem
7. und 8. und dem 2. und 3. bayerischen Armee-
korps im Kaisermandöver übt.

* Die Entragnisse der für die Zwecke der
Waisenfürsorge in Nassau im Jahre 1913
abgehaltenen Hauskollekte, einschließlich des Inhalts
der Sammelbüchsen bei den Lokalfstellen, ergaben
37215 Mk. gegen 37214 Mk. des Jahres 1912.
In der Stadt Wiesbaden gingen 2990 Mk., in
Wiesbaden-Land 2762 Mk., im Untertaunuskreis
1618 Mk. und im Rheingaukreis 2055 Mk. ein.

*) **Merzhausen, 7. Juni.** Nach dem Gottes-
dienst überreichte heute in der Kirche vor versem-
melter Gemeinde Herr Pfarrer Dr. Michel unserm
allverehrten alten Herrn Bürgermeister Christian
Best das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber.
Se. Majestät der Kaiser und König hatten geruht,
mittels Allerhöchsten Erlasses vom 26. Mai d. Js.
ihm diese Auszeichnung zu verleihen, angesichts
seiner vielen Verdienste um die Gemeinde, haupt-
sächlich in seiner fast 40jährigen Tätigkeit als
Kirchenvorsteher. Wir wünschen ihm, der im
nächsten Jahre die goldene Hochzeit zu feiern hofft,
daß er noch viele Jahre die ihm zuteil gewordene
Ehrung in körperlicher und geistiger Frische ge-
nießen, und der Gemeinde, daß sie sich noch lange
seines guten Einflusses und Vorbildes erfreuen möge.

*) **Raunstadt, 7. Juni.** Auf Einladung
versammelten sich gestern nachmittag 21 ehemalige
Soldaten in der Wirtschaft Schab um über die
Gründung eines Krieger- und Militär-
vereins hieselbst zu beraten. Vom Vorstand
des Kreisriegerverbandes waren zu diesem Zwecke
aus Ultingen der Vorsitzende Herr Oberleutnant
d. L. Bürgermeister Schüring und die Herren

Schrimp und Nehm herüber gekommen. Nach eingehender Darlegung der Zwecke und Bestrebungen des Kriegervereinswesens durch den Verbandsvorsitzenden wurde die Gründung des Vereins einstimmig beschlossen und die durchberathenen Statuten angenommen. Durch Zuruf wurden ebenfalls einstimmig die Herren Landwirt Ph. Reuter zum Vorsitzenden, G. Weber zu seinem Stellvertreter, Herr Lehrer Stroh zum Schriftführer, Herr A. Wern zum Kassierer und die Herren G. Steinmez und F. Müller zu Beisitzern gewählt. Möge sich der junge Verein zu schöner Blüte entwickeln.

— **Bad Homburg, 5. Juni.** Der Magistrat bewilligte zur Hebung der Ansiedlung im Bahnhofsbauengelände 150 000 Mk. zur Errichtung von Wohnhäusern mit 4—8 Zimmerwohnungen. — Für die Einführung des Nachttelefonbetriebes wurden 2000 Mk. bewilligt.

— **Bad Homburg, 6. Juni.** Zur Förderung des Bade- und Fremdenverkehrs hat sich unter dem Namen Internationaler Klub ein Verein gebildet, der durch Veranstaltungen aller Art seinem Zweck genügen wird. Er hat von der Kurverwaltung die gesamten oberen Räume des Kurhauses gemietet. Die Mitgliedschaft setzt sich aus den ersten Kreisen der hiesigen Gesellschaft zusammen. Der Betrieb wird nächsten Mittwoch aufgenommen. Der Klub hat eine ungarische Zigeunerkapelle verpflichtet. Er wird regelmäßig Nachmittagsstees veranstalten und seine Besucher und Gäste mit der Kunst von Sängern, Tänzern und Tänzerinnen, Artisten usw. unterhalten.

— **Frankfurt, 6. Juni.** In dem Mitzlerischen Hause in der Rödelheimer Straße 29 entstand gestern Abend nach 10 Uhr durch die Explosion einer Petroleumlampe ein Zimmerbrand. Hierbei erlitt eine Frau und deren Kind lebensgefährliche Brandwunden. Das Feuer selbst konnte bereits nach einer Stunde gelöscht werden.

— **Cronberg, 8. Juni.** Die Königin von Griechenland mit ihren beiden Töchtern traf gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr im Schloß Friedrichshof bei Cronberg ein. Prinz Friedrich Karl hatte seine Gäste im Automobil am Hauptbahnhof abgeholt. Der Aufenthalt der kaiserlichen Herrschaften ist mit 4 Wochen berechnet. Der König von Griechenland wird in einigen Wochen nach Friedrichshof kommen.

— **Wiesbaden, 7. Juni.** Unter dem Vorsitz von Dr. Schrant-Wiesbaden tagte heute im hiesigen Kurhause der 61. mittelhessische Arztetag bei reger Beteiligung aus dem ganzen Verbandsgebiete. Es wurden Vorträge aus allen Gebieten der Medizin, teilweise durch Demonstrationen erläutert, gehalten. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Bad Homburg bestimmt.

— **Fulda, 5. Juni.** Bei einem Unwetter

vor einigen Tagen fiel einem Mann in der Florenzgasse ein Scheunentor auf den Kopf. Die Verletzungen des Verunglückten machten eine Operation in der Klinik zu Marburg notwendig. Jetzt ist der Verunglückte, der Arbeiter Stephan, dort gestorben. Er ist Vater von drei Kindern.

Bermischte Nachrichten.

— **Friedberg, 5. Juni.** Schon längere Zeit wurde die hiesige Bevölkerung durch anonyme Briefe in Aufregung versetzt. Kaufleute, Metzger, Bäcker und Weinhändler erhielten fingierte Bestellungen, Rauscher Aufträge zu Fahrten, Scheute wurde gegenseitig aufgehebt usw. Es sind Fälle, welche immer den gleichen Zweck verfolgen: die Betroffenen entweder zu schädigen oder bei Scheute Familienstreit hervorzurufen. Jetzt ist es gelungen, den Täter in der Person eines Schneidermeisters zu ermitteln.

— **Gießen, 5. Juni.** In der Person eines 15-jährigen Lehrlings wurde der Brandstifter ermittelt, welcher vor einiger Zeit die Scheune von Winn am Aulwege und den Strohschuppen auf dem Gelände der früheren Aktienbrauerei in Brand setzte. Er ist auch weiter geständig, in 8 Fällen kleine Brände in Hausfluren angelegt zu haben, die aber bald entdeckt und ohne größeren Schaden zu verursachen abgelöscht werden konnten.

— **Mainz, 5. Juni.** Der Unteroffizier Sauers vom 21. Pionier-Bataillon in Mainz-Kastel versuchte sich gestern Vormittag in seiner Stube mit einer Plagpatrone zu töten. Er drückte das Gewehr mit dem Fuße ab, der Schuß ging aber in die Decke. Auf den Schuß eilten Leute herbei und G. wurde zur Beobachtung seines Geisteszustandes ins Lazarett gebracht.

— **Bingen, 5. Juni.** Aus dem Rhein gelandet wurde hier die Leiche des Dragoners Wolf von der 5. Eskadron in Mainz. Vor einiger Zeit war Wolf, der fahnenflüchtig wurde, seinem Transporteur entflohen und von der Kaiserbrücke in Mainz in den Rhein gesprungen.

— **Köln, 6. Juni.** Ein schweres Automobilunglück ereignete sich heute Vormittag in dem Vorort Merheim. Zwei Chauffeure sollten ein neues Automobil von Düsseldorf nach Köln bringen, um es dort abzuliefern. Sie schlugen ein so schnelles Tempo an, daß die Bremse versagte und das Automobil gegen einen Baum geschleudert wurde. Die Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert. Einer war sofort tot, der andere wurde tödlich verletzt.

— **Birstadt, 5. Juni.** Ein hoffnungsvolles Fräulein. Der 9-jährige Joseph D. von hier verstarb in den letzten Tagen bei einer ganzen Anzahl von Kaufleuten und Wirten verschiedene Diebstähle und entwendete dabei Beträge von 2

bis 5 Mark. Im ganzen wurden bis jetzt 120 Diebstähle festgestellt. Er wurde schließlich von der Frau eines Kaufmanns bei einem Diebstahl überrascht, verfolgt und festgenommen.

— **Corbach, 6. Juni.** Das große Dammsägewerk des Bauunternehmers Emde in Corbach, wo seit gestern früh 4 Uhr Feuer ausgebrochen war, ist ein Raub der Flammen geworden. Im Maschinenraum, die mechanische Schreinerei, zweistöckiges Wohnhaus nebst Stallgebäude niedergebrannt. Der Schaden beträgt über 70 000 Mark. Die Ursache des Feuers ist bis jetzt unbekannt.

— **Dedenberg, 6. Juni.** Die Gen darm öffnete nachmittags ein heftiges Feuer auf den Kirchturm, auf dem sich der Massenmörder Tönnies enthielt. Dann trat der Pfarrer des Ortes auf und forderte Tönnies auf, sich zu ergeben. Tönnies erschien darauf in der Kirchentür. Man rief zu: Hände hoch! worauf er sich ohne Widerstand ergab. Man fand bei ihm eine geladene Revolverpatrone mit 7 Patronen und in den Taschen noch weitere dreißig Patronen. Im ganzen wurden drei Personen getötet und 19 verwundet.

— **Fellingshausen, 7. Juni.** Am 7. Juni wurde auf der Grube Eleonora in Fellingshausen der Bergmann Heinrich Wagner aus Fellingshausen auf bis jetzt unaufgeklärte Weise unter den Felsen der Grube, wobei ihm beide Beine und Arme gebrochen wurden. Auf Anordnung des Arztes wurde Wagner in einem Auto in die Klinik nach Gießen gebracht, wo er gestern Morgen seinen qualvollen Leiden erlag.

— **Leipzig, 5. Juni.** Auf dem heutigen Sitzungstage des Hauptauschusses der Deutschen Turnerschaft wurde der Antrag des Stadtschulrates Mühl-Sietlin auf Abschluß an den Volksparkbund abgelehnt. Der Antrag des deutschen Turnvereins von Antwerpen, der deutschen Turnvereins von 1873 in Antwerpen und des deutschen Turnvereins Jahn in Antwerpen auf dem anlässlich des 50-jährigen Bestehens des belgischen Turnbundes im Jahre 1915 in Antwerpen stattfindenden belgischen Bundesturnfestes der deutschen Turnerschaft durch eine Mustertruppe des Kreisvertreters, Gymnasialdirektors Berger (Provinz Sachsen) wurde für die Teilnahme ein Tag des Jahres nämlich der Himmelfahrtstag als Wandertag der deutschen Turnerschaft festgesetzt. Nach Erledigung der Tagesordnung überreichte Maler Max Franke-Leipzig dem Ausschuss ein Bild des greisen Vorsitzenden Götz in Lebensgröße als Pendant zu dem Bilde des Turners Jahn im Jahn-Museum in Freiburg im Breisgau. Nach innigen Dankensworten an den 90-jährigen Vorsitzenden, Geh. Rat Götz, für seine unvergleichliche Geschäftsführung und einen fachen „Gut Heil“ auf ihn schieben die Teilnehmer

Wer sich den Magen verdorben hat, lobt die Mäßigkeit. Hans Marbach.

Der Bauer vom Wald.

Novelle von Anton v. Perfall.

7. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Arm in Arm traten sie aus dem Dunkel an den Tisch. Hier stand Herr Polenz, das Glas in der Hand, die feiste Rechte auf den Tisch gestützt, und überblickte selbstbewußt die Versammlung.

„Ja, es ist mir eine hohe Genugtuung, einem Manne näher treten zu dürfen, welcher der würdigste Vertreter ist weit und breit unseres ostangesehnen Bauernstandes, unserem verehrten Johannes, Bauer vom Wald! Gerade ich, als Vertreter des Kapitals, der Industrie, muß sie fühlen. Industrie und Bauer sollen Hand in Hand gehen bei der großen Kulturarbeit der Menschheit, sich gegenseitig stützen und fördern, nicht bekriegen.“

Der junge Polenz spielte einen drohenden Akkord auf der Gitarre; die Bäuerin und Frau Polenz lachten hell auf. Johannes rief ein zorniges „Pf!“ während Herr Polenz einen entrüsteten Blick hinüberwarf auf seinen Sohn.

„Ich für meine Person habe es in meinem Beruf, der mich mit den Bauern in stete Verbindung brachte, stets mir zum Grundsatz gemacht, in

ihm unser staatsverheerendes Element zu sehen, habe es mir nie einfallen lassen, seine Schwermüdigkeit in Handel und Wandel zu belächeln, im Gegenteil, die Notwendigkeit dieses zähen Beharrens im Interesse der Erhaltung seiner Eigenart eingesehen.“

Der Bauer soll nicht spekulieren. In der Stetigkeit seiner kleinen Verhältnisse, im Einklang mit seinen kleinen Bedürfnissen liegt allein sein Heil. Nichts ist gefährlicher für den Bauern, als herauszutreten aus seinem Stand, und sei damit auch ein scheinbarer Gewinn verbunden. Ich spreche aus Erfahrung, auf Grund unzähliger trauriger Beispiele.“

Johannes, dessen starkes Profil schwarz sich abhob vom grellen Lichtschein, nickte in stummem Einverständnis. Polenz wandte sich direkt zu ihm.

„Und wenn es einmal geschieht, dann kann nur eines ihn retten; unbedingt Vertrauen auf einen erfahrenen, erprobten Mann, der es ehrlich mit ihm meint, der ihm die rechten Wege weist in dieser ihm fremden Welt. Ich weiß, warum ich das sage. Unser Johannes wird dieses Vertrauensmannes wohl nicht bedürfen.“ — Polenz hatte das Paar erblickt, das aus dem Dunkel heraustrat — „aber die Jugend! Die Jugend beginnt zu rütteln an dem Werk der Alten. Diese möchte ich warnen, dieser möchte ich zurufen, haltet fest an dem alten! Seht, dort steht sie ja“ — er wies auf das Paar, das in seiner Verlegenheit noch enger sich aneinander schloß — „da steht sie ja, unsere Jugend,

die Verkörperung der Zukunft. Der Sohn des Bauern vom Walde Arm in Arm mit der Tochter des Kapitals, der Industrie.“

Wieder griff Herr Fritz den drohenden Blick des Polenz. Diesmal aber lachte niemand, auch die Bäuerin nicht, welche mit klopfendem Herzen das Bild betrachtete, die Erfüllung ihrer Hoffnungen, während Frau Polenz halb die Enttäuschung spielte.

„Wahrlich ein erfreuliches Bild könnte mir nicht denken, und so erhebe ich das Glas und fordere Sie auf, mit mir anzustoßen auf das Wohl des ganzen Bauernstandes, insbesondere auf den würdigsten Vertreter, unseres Bauern vom Wald! Er lebe hoch!“

Fritz spielte einen lärmenden Tusch auf der Gitarre. Man fließ an, man trank sich zu, man lachte. Frau Polenz fiel in einer Rührung von Rührung ihrer Tochter um und vergoß helle Tränen. Herr Polenz Matthies vielbedeutend die Hand.

„Sie sind ja ein Tausendsaso,“ flüsterte er zu. „Ich gratuliere!“

Johannes war tief bewegt. Der Mann aus dem Herzen gesprochen, und ehrlich, er es auch, das hörte man schon heraus, drückte ihm warm die Hand. Es war ihm, als habe er Polenz die schlechte Meinung abgenommen, die er anfänglich von ihm hatte.

Und Polenz klopfte ihm auf die

Berlin, 6. Juni. In Paris wurde der angebliche Rassenbote Leon Sebell verurteilt, der im Juni des Jahres 1912 einer landesweitlichen Genossenschaftsbank in der Dorotheenstraße 120 000 Mk. unterschlagen hatte. Sebell wurde damit beauftragt worden die Summe zur Bank zu bringen, hatte es jedoch vorgezogen, dem Gelde anderswo mit dem Gelde sein Leben zu versuchen. Zwei Jahre hindurch wurde er in allen Weltteilen verfolgt, bis gestern bei dem Untersuchungsrichter des Landgerichts 1 der Brief des Deutschen mit der Mitteilung eintraf, Sebell sei auf seine Veranlassung von der Pariser Polizei verhaftet worden. Man glaubt bestimmt, man es mit dem langgesuchten Sebell zu tun, obwohl sich der Verhaftete Julius Granez, 38 Jahre alt und aus Straßburg gebürtig, behauptet.

Berlin, 6. Juni. Nach einer Geburtsanzeige am 2. d. M. in der Familie des Dentisten H. B. in der Schönhauser Allee 43 wohnhaft, erschienen von 26 Teilnehmern am folgenden Tage Personen zum Teil ziemlich schwer, anscheinend des Genußes von Casseler Rippespeer. In der Familie des Kaufmanns Richard Boursel in der Weichselstr. 16 wohnhaft, die ebenfalls am Abendessen teilgenommen hatte, ist die 5-jährige Tochter Hildegard gestern bereits gestorben. Das Kind wurde beschlagen, um die Obduktion die Todesursache festzustellen. Dem übrigen Erkrankten soll, soweit bisher erachtet werden konnte, keine Lebensgefahr bestehen. Der nachrichtliche 88 Polizeirevier hat die Fleischstücke in Verwahrung genommen und der entsprechenden Untersuchung für animalische Untersuchungsmittel zugeführt. Ferner ist der zuständige Arzt Dr. Fischer mit der Klärung des beschriebenen Vorfalles beschäftigt.

Paris, 7. Juni. Ein schweres Unglück ereignete sich heute spät nachmittags in Sézannes, kleinen Städtchen im Departement der Marne. Dort fand ein größeres Fest statt, und um 8 Uhr abends sollte ein Freiballon aufsteigen. Der Start ging auch glatt von statten, doch kaum sich der Ballon etwa 30 Meter hoch in die Höhe erhoben, als er aus bisher nicht aufgeklärter Ursache explodierte und in die Zuschauermenge 50 Personen wurden verletzt, davon 25 starben. Die Verletzungen von mehr als 10 Personen sind so schwer heraus, daß sie kaum vom Leben davon kommen dürften.

Die Gewinner der 300 000-Mark-Prämie. Das Los Nr. 17761 der preussischen Lotterie, das mit einer Prämie von 300 000 Mark nach Brandenburg und Hannover fiel, wurde in Brandenburg in Vierteln gespielt. Es sind durchweg kleine Leute, die an den Losen beteiligt sind. In Hannover zerfällt das Los in 1000 Anteile, die von kleinen Beamten, Hand-

werkern usw. in Hannover, Linden und Umgegend gespielt werden. Schon im vorigen Jahr war die Prämie von 300 000 Mk. nach Hannover gefallen und auch damals von minderbemittelten Leuten gewonnen worden.

Durch einen Erlaß des preussischen Eisenbahnministers vom 10. April d. J. wird die Erwartung ausgesprochen, daß die königlichen Eisenbahndirektionen der beschleunigten Beförderung von Obst ihr besonderes Augenmerk zuwenden und für die Aufstellung und Bekanntmachung geeigneter Beförderungspläne nach Benehmen mit den hauptsächlich in Frage kommenden Obstbauvereinen sorgen werden. Wegen der Beförderung der Obstversender mit geeigneten Güterwagen hat das Eisenbahnzentralamt besonderen Auftrag erhalten. In dem Erlaß an diese Behörden heißt es: „Ich lege Wert darauf, daß in Preußen der Obstbeförderung jede irgend zulässige Erleichterung zuteil wird, und beauftrage das königliche Eisenbahnzentralamt, nach Benehmen mit den Verwaltungen des Staatsbahnwagenverbandes und erforderlichenfalls unter Hinzuziehung geeigneter Obstbauvereine, namentlich der Rheinprovinz, die Grundsätze der Wagenstellung für Obst nachzuprüfen. Die von manchen Seiten angeregte Beschaffung von Spezialwagen für die Obstbeförderung kommt natürlich nicht in Frage. Doch lassen sich die Wünsche der Obstversender vielleicht durch gleichmäßigere Versorgung mit Wagen vorhandener Gattungen, insbesondere mit Ve-Wagen, oder durch geringe Änderungen der Bauart der Güterwagen befriedigen.“



Amtlicher Taschen-Fahrplan
(herausgegeben von der Kgl. Eisenbahndirektion)
Neu! Beilage: Bahnsteig-Fahrplan der auf dem Hauptbahnhof Frankfurt a. M. abfahrenden und ankommenden Züge mit Angabe der Bahnsteige.
— Preis 25 Pfg. —
vorrätig in **R. Wagner's Buchdruckerei.**

sein Rock, sein ganzer Körper war bedeckt, und soviel er auch abstreifte, immer neue Scharen senkten sich herab. Sie versingen sich im Haar, stürzten sich in die brennenden Lampen, die einen brenzligen Geruch wie von verbranntem Fleisch ausströmten. Die ganze Gesellschaft aber jagte mit hellem Gelächter auf der Wiese umher unter dem endlosen Geflüster.

Plötzlich ergriff Johannes ein Windlicht und eilte hinter das Haus. Dasselbe sinnverwirrende Gewirbel. Er eilte weiter bergab, blieb wieder stehen — immer daselbe! Sein Rock war besät mit den furchtbaren Tieren.

Jetzt sagte ihn eine unzählbare Wut. Er schlug um sich wie toll, schrie rohe Flüche hinaus in die Nacht, und immer weiter eilte er atemlos seinem Walde zu. Der Lärm verklang hinter ihm, immer weiter, vielleicht war es doch nur eine Strichwolke ein Schwarm, der gerade den Hof gestreift.

Jetzt betrat er den Wald. Er taumelte zurück, er mußte sich die Augen zuhalten; eine einzige schwirrende Wolke senkte sich über ihn in den Lichtkreis, der ihn umgab, und über sich in das Endlose hinaus. Und dieses furchtbare Knistern von Millionen von Flügeln und sich reibenden Leibern!

Und immer weiter wankte er. Er leuchtete über sich, die schwarzen Webeln schienen wie von Schnee belastet; auf den Boden vor sich — alles krabbelte, und die Stämme schienen sich zu bewegen, hinauf, hinab ging das sinnverwirrende Geflüster.

Tee **Heinr. Willh. Schmidt**

Frankfurt a. M. — Gegründet 1730.
Teespezialmischung Mk. 2.50, 3, 4, 5 p. Pfd
Verkaufsstelle in **Usingen!**
Ampsapotheke von **Dr. A. Lötze.**

Mietverträge
Lehrverträge
Lehrzeugnisse
Radfahrkarten
Arbeitsbücher
Gesinde-Dienstbücher
Zollinhaltserklärungen
Wildscheine
Anmeldescheine (für Usingen)
Frachtbriefe.

Sehr praktisch! Neueste Ausgabe!
===== Sammelbuch =====
der Bescheinigungen über die Endzahlen aus der Aufrechnung der Quittungskarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung.
R. Wagner's Buchdruckerei.

 Wegen Anschaffung einer elektrischen Anlage verkaufe billig: 1 **Körting-Motor** 8—10 PS (fast neu), 1 **Acetylen-Apparat** (neuestes System, explosionsicher), 1 **Acetylen-Apparat** (älteres System).
Paul Sauer,
Hausen bei Usingen.

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. **Heinrich Born,** Kreuzgasse 15.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. **Bahnhofstraße 30.**

30 bis 40 Ztr. Stroh und 20 Ztr. Heu
zu verkaufen. **Heinrich Moses,** Glendsmühle.

 **Fahrräder**
stets zu verleihen.
Karl Müller,
Schlossermeister, Usingen.

„Schon recht, alter Freund. Der Mensch ist immer zu sprechen für Sie. Merken Sie sich das.“

In diesem Augenblicke stieg Johannes. „Horch! Sie hören es?“

Er hob das Haupt und horchte in die Nacht. Trotz des Lärmes um sich herum vernahm er deutlich ein sonderbares Geräusch in der Ferne, ein unerklärliches Knistern. Polen! lachte er; das mache nur die Wolke.

— was war das? Schnee! Flocken auf dem Schnee!

Johannes schlug mit den Armen um sich, wischte mit den Händen.

Da brach ein Geschrei, ein wildes Gelächter los. Ein helles weißes Gewirbel senkte sich herab durch die Nacht, ein lebendiges Schreien, schwere weiße Wolken.

Sie schlugen schmerzhaft in das Gesicht, sie schlugen dumpfen Geräusch auf die Kleider. Sie schlugen daran. Sie verdunkelten die Lichter, sie schlugen durch die Luft mit einer weichen, kratzenden Welle. Er wankte gegen das Licht, öffnete die Augen, da flog es wieder heraus — Schmetterlinge! Und sprachlos starrte er auf einen, der ihm zwischen den Fingern blieb.

Er erkannte die Rätselfchrift auf dem Flügel, gestreiften Leib, und wieder schlug er auf, und wieder füllte sich die Faust, und

Im Lichtspiel glitten sie Säulen, auf denen ein Silberstrom auf- und abrieselte.

Johannes schlug nicht mehr um sich, kein Laut kam mehr von seinen Lippen. Das Antlitz besaß von den zerdrückten Leibern der Tiere, das Haar zerraut, stand er inmitten seines Waldes.

Die Schauer des Unbegreiflichen hatten ihn gepackt. Unbewußt sah er in das Medusenantlitz der Natur und beugte demütig den Nacken vor ihrer düsteren Majestät.

Plötzlich erlosch das Licht; ein lebendiger Klumpen hatte sich hineingestürzt und es erdrückt. Zuerst war er geblendet und stieß sich die Stirne wund an einem Stamm; dann aber war es nicht mehr völlig Nacht. Ein förmliches Leuchten ging aus von den Milliarden von weißen Flügeln, die ihn umschwirten.

Das war noch qualvoller. Das Gesicht schmerzte ihn von dem ständigen Anprall der Tiere. Er mußte sich setzen, die Sinne schwanden ihm...

Eine Stimme weckte ihn, eine weiche Verleumdung, und als er die Augen aufschlug, traf ihn greller Lichtschein. Roß kniete neben ihm, streichelte sein Haar, rief flehentlich den Namen Vater, während der alte Grimm besorgt sich über ihn beugte, eine Laterne in der Hand.

Im ersten Augenblicke fand er sich nicht zurecht, dann schämte er sich seiner Schwäche, die ihn zu Boden geworfen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Der Schuhmacher **Friedrich Christian Jäger** wohnhaft in **Eschbach** ist unterm 29. v. Mts. von der Polizeibehörde hieselbst als **Trunkenbold** erklärt worden.

Unter Bezugnahme auf die §§ 1, 2 und 3 der Provinzial-Polizeiverordnung vom 9. Dezember 1902 betr. „Das Verabfolgen geistiger Getränke“, mache ich die Inhaber der Gast- und Schankwirtschaften, Bierverleger, Flaschenbier- und Branntweinhandlaren darauf aufmerksam, daß das Verabfolgen geistiger Getränke an den Vorgenannten und selbst das Dulden des Jäger in Räumen, welche dem Ausschank bzw. dem Verkaufe solcher Getränke dienen, strafbar ist, die Inhaber solcher Betriebe auch bezgl. ihrer Stellvertreter, Beauftragten oder Gewerbegehilfen sind für die Befolgung der obgenannten Polizeiverordnung verantwortlich.

Usingen, den 4. Juni 1914.

Die Polizei-Verwaltung.
Schüring.

Ich weise darauf hin, daß nach dem bestehenden Ortsstatut zur Straßenreinigung auch die Beseitigung des **Graswuchses** gehört.

Demzufolge ist bei der wöchentlich zweimal vorgeschriebenen Straßenreinigung auch etwa zwischen den Pflastersteinen wachsendes **Gras** mit zu entfernen. Zuwiderhandelnde werden bestraft.

Usingen, den 4. Juni 1914.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister.
Schüring.

Gefunden Portemonnaie mit Inhalt. Polizei-Verwaltung.

Neubau der Landes-Erziehungs- Anstalt zu Usingen. Verdingung.

Die Ausführung der
a) Erbarbeiten
b) Mauerarbeiten
c) Trägerlieferung

ist zu vergeben.

Die Zeichnungen liegen während der Dienststunden im Landeshaus Zimmer Nr. 52 zur Einsicht auf, woselbst auch Angebotsformulare zum Betrage von 1.00 M. für a), 3.00 M. für b) und 0.50 M. für c), solange der Vorrat reicht, erhältlich sind oder von da gegen bestellgeldfreie Zusendung des Betrages bezogen werden können.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis

Donnerstag, den 25. Juni 1914

an den Unterzeichneten, Landeshaus Zimmer 57 einzureichen, woselbst die Öffnung der Angebote und zwar a) und c) um 10 Uhr und b) um 11 Uhr vormittags in Gegenwart der erschienenen Bieter stattfindet.

Zuschlagsfrist 30 Tage.

Wiesbaden, 30. Mai. 1914.

Der Landesbaumeister.
Müller.

'Flechten'

klebende und trockene Schuppenflechte akroph.
Ekzeme, Hautausschläge, aller Art

offene Füße

Beinschäden, Beinschwellen, Aderbohen, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte

erhält zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift u. Narkose. Dose Mark 1.15 u. 2.25.

Dankschreiben gehen täglich ein.

Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot

u. Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

Wachs, Naphtalin 10, 15, 20, 25, Benzoe-

säure, Venet. Terp., Kampferöl, Perubals. je 5,

Elgöl 25, Chrysar. 0.5.

Zu haben in den Apotheken.

Gesangverein „Liederkranz“, Eschbach

75-jährige Jubelfeier und 40-jähriges Fahnenjubiläum

verbunden mit

nationalem Gesangwettbewerb am 13., 14. und 15. Juni 1914.

Fest-Programm.

Samstag, den 13. Juni.

Abends: **Kommers.**

Sonntag, den 14. Juni.

Morgens 6 Uhr: **Bedruf.**

Morgens von 1/2 8 Uhr ab: Empfang der am Wettlingen beteiligten Vereine.

Morgens 9 1/2 Uhr: Beginn des **Wettsingens** im Saale Saltenberger; daran anschließend: **Ehrensingen** und **Höchstes Ehrensingen.**

Vormittags 1/2 12 Uhr: Empfang der Gastvereine.

Nachmittags 2 Uhr: Aufstellung des **Festzuges**

und Abmarsch nach dem Festplatz;
Begrüßung, Festrede, Ueberreichungen.

Nachmittags 6 Uhr: **Preisverteilung.**

Tanzvergnügen.

Montag, den 15. Juni.

Morgens 10 Uhr: Musikalischer Frühstück

Nachmittags 2 Uhr: Abmarsch der Vereine
Einwohner und Gäste nach dem Festplatz
dieselbst

Konzert, Tanz, Vorführungen
Schulkinder, Volksbelustigung

Landwirtsch. Konsum-Verein

e. G. m. u. S.

zu Wehrheim.

Bilanz per 1913.

Aktiva.

Raffenbestand	Mt. 1352.48
Warenbestand	" 5505.83
Schuldner	" 9424.44
Geräte	" 220.-
Summa	Mt. 16502.77

Passiva.

Reservefonds	Mt. 1422.04
Betriebsrücklage	" 2184.37
Geschäftsanteile	" 4636.10
Gläubiger	" 6269.10
Reingewinn	" 1991.16
Summa	Mt. 16502.77

Mitgliederbewegung.

Stand am 1. Januar 1913	93 Mitglieder
Zugang in 1913	24 "
Abgang in 1913	8 "
Stand am 1. Januar 1914	109

Wehrheim, den 29. Mai 1914.

Landwirtsch. Konsumverein

e. G. m. u. S.

Vorsteher. **Reisler.**

Feinsten reinen

Bienenhonig

(von Wilhelm Kötter, Walkmühle)
zu haben bei **Carl Heller**

Müllers **Palmitin**
schont die Gewebe, lief. blütenweiße Wäsche.

Wagenverkauf.

Elegante Landauer, Dylords, Halbberber
mit abnehmbarem Bod., Breaks, Jagdwagen
sowie Geschäftswagen aller Art, mit
zirka 40 Stück, preiswürdig zu verkaufen.
Fr. Grauer, Wagenbauer, Butzbach



Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Kanada

Auskunft erteilen:

Red Star Line in Antwerpen
oder deren Agenten.

Verloren

hellbraunes **Damen-Jaquets** am Pfingstmontag
in Nähe Altwieshaus. Finder wolle solches mit
seiner Adresse senden an **Lederhandlung**
Liebmann, Köhst a. M.

Dickwurzpflanzen

hier abgeholt à 1000 Stück 2.50 M.
mit der Bahn versandt à 1000 Stk. 3 M.
hat abzugeben. **Breidenbach, Dorheim.**

Telefon: Amt Friedberg Nr. 389.



Gutes schweres Arbeitspferd

(Belgier) zu verkaufen
G. Gruner, Köppern.